

Blattfädel. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer;
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. post-Anstalt
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 277.

Halle, Freitag den 25. November

1836.

Deutschland.

Man schreibt aus Thorn: Am 12. d. Mts. erlitt unsere Stadt und insbesondere das hiesige Gymnasium einen herben Verlust durch den Tod des interimitischen Direktors der Anstalt, Professors Dr. Kesperstein, (Sohn des um Halle hochverdienten Rathsheisters Dr. Kesperstein), ausgezeichnet als Gelehrter und als Mensch, geliebt und geehrt von seinen Freunden und Schülern, geachtet von seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern. Gestern wurde seine irdische Hülle in feierlichem von seinen Kollegen und Schülern angeordneten Aufzuge, und begleitet von den Mitgliedern der hiesigen Freimaurer-Loge, deren Vorsteher er war, dem Magistrat, den Stadtverordneten und vielen Freunden, der letzten Ruhestätte übergeben, die er, wahrscheinlich im Vorgefühl seines baldigen Todes, einige Wochen vorher selbst erwählt hatte.

Weimar, d. 19. November. Heute sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Frau Großherzogin und der Erb-Großherzog nach einer längern Abwesenheit wohlbehalten hier wieder eingetroffen; auch erwarten wir noch heute Se. Kais. Hoh. den Großfürsten Michael, Höchstwelcher in Buttlar übernachtet hat und einige Tage hier zu verweilen gedenkt.

Schweiz.

Bern, d. 15. November. Hier ist folgendes vorörtliche Kreisschreiben erlassen worden: Mit. Der eidgenössische Vorort beehrt sich, sämtliche eidgenössische Stände zu benachrichtigen, daß der bei der schweizerischen Eidgenossenschaft beglaubigte kön. franz. Botschafter sich gestern den 14. Wintermonat, Nachmittags, zu dem Herrn Vorortspräsidenten begeben und dem letztern amtlich eröffnet hat, es sei die k. franz. Regierung durch den Inhalt der am 5. l. M.

aus Auftrag der außerordentlichen Tagsagung von dem Vorort an den k. franz. Botschafter gerichteten Erwiederung auf die vom 27. Herbstmonat l. J. datirte Note des Hrn. Herzogs von Montebello in dem Maße befriedigt, daß die vor dem 27. Herbstmonat zwischen Frankreich und der Schweiz bestandenen Verhältnisse auf den frühern Fuß sofort wieder hergestellt worden seien. Dabei hat der Hr. Botschafter den gewiß auch in der Schweiz überall rege gewordenen Wunsch ausgesprochen, es möchte künftig das seit Jahrhunderten bestandene freundnachbarliche Vernehmen zwischen Frankreich und der schweizerischen Eidgenossenschaft nicht mehr getrübt, sondern gegenseitig sorgfältig gepflegt werden. Mit der vorstehenden Mittheilung verbindet der eidgenöss. Vorort den Ausdruck seiner vollkommensten Hochachtung, und empfiehlt Hochdieselben sammt sich getreulich dem Schutz des Allmächtigen. Schultheiß und Regierungsrath des Kantons Bern als eidgenössischer Vorort, in deren Namen: der Schultheiß Escherner. Der eidgenössische Kanzler Amrhyn.

Belgien.

Das Ministerium hat einen Vertrag mit der Generalsocietät (der vormaligen Bank) unterzeichnet, nach welchem diese Anstalt, die dem König von Holland schuldigen jährlichen 500,000 Gulden, und dann die seit 1830 aufgelaufenen Rückstände bezahlt. Eine große Frage ist damit entschieden. Die Bank hatte immer behauptet, daß sie erst nach Abschluß eines Definitiv-Vertrags mit Holland Rechnung legen werde. Die 500,000 Gulden, welche die Bank dem König von Holland jährlich bezahlen sollte, waren gleichsam ein Theil seiner Civilliste, Dieser Monarch hatte sie für die Waldungen erhalten, die er vor dem Einrückten der Franzosen im Lande besaß, und als diese Waldungen zurückgegeben wurden, hatte er sie der

Bank überlassen, die sich verpflichtete, ihm dafür 500,000 Gulden jährlich zu bezahlen.

Spanien.

Aus Madrid hat man Nachrichten vom 10. Nov. Sie enthalten nichts Neues von Bedeutung. Gomez soll auf dem Marsch nach Sevilla sein.

Portugal.

Lissabon, d. 8. Nov. Am 3. Nov. wurde ein Versuch zur Kontrerevolution gemacht. Er ist verunglückt. Donna Maria hat ihre Kräfte schlecht berechnet. Symptome einer bevorstehenden Bewegung wurden schon seit dem 24. Okt. sichtbar. Die Konspiration wurde mit wahrer Insolenz angesponnen. Am 3. Nov. Abends begab sich die Königin ins Schloß von Belem. Die Minister und Generale wurden hinggerufen. Die Linientruppen waren schon vorher nach Belem beordert worden. Alle Minister fanden sich ein, mit Ausnahme Bandedeira's. Man kündigte ihnen ihre Entlassung an, versprach Vergessen des Vergangenen, und verfügte die Proklamation der Charte von 1826. Zugleich wurde ein neues Kabinet gebildet; der Marquis Valenza sollte Premierminister sein. Diese Vorgänge wurden am 4. Nov. in der Hauptstadt bekannt. Die Bürger eilten zu den Waffen, weil sie sahen, die Königin, übel berathen, wolle die Konstitution von 1820 umwerfen. Die Nationalgarde sammelte sich im Lager von Durique und blieb da den ganzen Tag (4. Nov.) unter den Waffen. Am 5. Nov. fand sich hierauf die Königin veranlaßt, Hrn. Bandedeira rufen zu lassen; das abgesetzte Ministerium wurde neu bestätigt und Donna Maria kam nach dem Palast Necessidades zurück. Die Stadt wurde illuminirt und man ließ die Konstitution von 1820 hoch leben. Das Diario vom 5. Nov. enthält ein Dekret, wodurch der Nationalgarde für ihr loyales Benehmen gedankt wird. Ferner werden die Dekrete zur Reorganisirung des Ministeriums (ganz wie es vor dem 3. Nov. war) publicirt. Es ist, als wenn gar nichts vorgefallen wäre. Bei der ganzen Affaire sind kaum fünf oder sechs Menschen umgekommen, darunter aber Freire, Minister des Innern im Kabinet Carvalho. Er wollte nach Belem zur Königin fahren und wurde an der Alcantara-Brücke von der Nationalgarde erschossen. Als Donna Maria sah, daß sie ein schlimmes Spiel spielte, wurde ihr Bange für ihre persönliche Sicherheit; sie ließ den englischen Botschafter, Lord Howard de Walden, kommen, und bat ihn, sie in Schutz zu nehmen. Hierauf landeten 300 englische Marinesoldaten bei Junqueira und stellten sich auf zwischen den Nationalgarden und dem Palast Belem. Nun kam es zu Unterhandlungen; Donna Maria machte Friedensvorschläge; sie wurden dreimal verworfen; zuletzt, nachdem die Königin versprochen, bei der Konstitution von 1820 zu bleiben und die abgesetzten Minister wieder zu rufen, wurde man einig. — Am 8. November, bei Abgang des Paketboots „Camden“ herrschte die vollkommenste Ruhe. (Weder in dem ausführlichen Bericht der Times, noch in dem Auszug aus dem Lissaboner Nacional vom 5. Nov., wird

des Prinzen Ferdinand auch nur mit einem Worte gedacht. Die Nachricht aus Vrest war mithin eine Fabel. Es hat kein Gefecht in den Straßen von Lissabon stattgefunden. Der verunglückte Staatsstreich kostete nur einigen Individuen das Leben, und zwar fielen diese als Opfer der Volkserbitterung, nicht im Kampfe für oder gegen die Konstitution von 1820. Das Ereigniß wird darum für nicht weniger wichtig und folgenschwanger angesehen. Man besorgt sehr, Donna Maria werde die Krone Portugals am längsten getragen haben.)

Man erfährt durch Privatbriefe, daß die englische Flotte gute Dienste gethan, die Königin Maria vor Unheil zu bewahren. Sie war nicht wenig bedroht. Zwei englische Linienschiffe von 74 Kanonen lagen nahe bei dem Palast zu Belem vor Anker; man besorgte jeden Augenblick einen Angriff; Freire wurde in seinem Wagen erschossen (als er nach Belem fahren wollte), die Leiche ward herausgerissen und schmachlich mißhandelt.

Bermischtes.

— Man schreibt aus Warschau, d. 11. Novbr. Am 8. und 9. d. M. wurde bei dem hiesigen Appellations-Gericht ein wichtiger und interessanter Prozeß abgehandelt; er betraf das Eigenthumsrecht des Drittel-Looses, auf welches der Hauptgewinn von 900,000 Fl. in der 47sten Klassen-Lotterie des Königreichs Polen gefallen war. Zwei arme Israeliten aus dem Städtchen Wilica hatten aus dem Komtoir des Lotterien-Einnehmers Cohn in Czestochau ein Drittel-Loos, worauf in der 4ten Klasse der 47sten Klassen-Lotterie der kleinste Gewinn für sie fiel, und wobei sie zugleich das Anrecht auf ein Freiloos für die 5te Klasse hatten. Da in dieses Komtoir nur der einzige niedrige Gewinn der 4ten Klasse gefallen war, so wurde auch von der General-Lotterie-Direktion nur ein Freiloos zum Austausch gegen das, welches den niedrigsten Gewinn erhalten hatte, demselben zugestellt. Der Lotterien-Einnehmer in Czestochau übergab dieses Freiloos seinem Kommissionair, um es den Inhabern desjenigen Looses, welches in der 4ten Klasse mit dem niedrigsten Gewinn herausgekommen war, einzuhändigen. Der Kommissionair aber, anstatt den gedachten Israeliten das Freiloos zukommen zu lassen, händigte ihnen ein anderes, und zwar ein in den vier vorhergehenden Ziehungen noch nicht herausgekommenes Loos ein, und das eigentliche Freiloos behielt er bei sich. Die Israeliten behaupteten nun, daß der Kommissionair des Lotterien-Einnehmers seinen Auftrag hätte erfüllen sollen, daß er kein Recht gehabt habe, die Loose zu vertauschen, sondern daß er ihnen dasjenige hätte zukommen lassen, welches für sie bestimmt und ihr Eigenthum war. Das Civil-Tribunal erster Instanz, der Krakauer Wojewodschaft wies ihre Klage zurück, das Appellations-Gericht aber erklärte sie für die rechtmäßigen Eigenthümer des gedachten Freilooses, und verurtheilte den Kommissionair zur Herausgabe des Hauptgewinnes, d. h. des dritten Theils von 900,000 Fl.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 24. November.

Weizen	1 thl. 22 Sgr. 6 Pf. bis 1 thl. 25 Sgr. — Pf.
Roggen	1 : 2 : 6 : — 1 : 5 : —
Gerste	1 : — : — : — 1 : 1 : 3
Hafers	— : 16 : 3 : — — : 20 : —
Stroh	4 — 6 Thlr.

Magdeburg, den 22. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	40 — 47 thl.	Gerste	28 — 29 thl.
Roggen	30 — 32	Hafers	17 — 19

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 22. November: 44 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

Stadt Zürich: Hr. Ober-Amtm. Zimann a. Esdorf. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Frankfurt. — Hr. Part. Hesse a. Hannover.

Goldnen Ring: Hr. Apoth. Walther a. Dresden. — Hr. Amtm. Neubauer a. Peterstoda. — Hr. Kaufm. Erhardt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Seifert a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Bauinsp. Walbaum a. Dessau. — Hr. Kaufm. Neumann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Heinecke a. Kassel. — Mad. Schuberth u. Mad. Schönburg a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufl. Veier u. Hirsch a. Leipzig. — Hr. Insp. Landneck a. Hamburg. — Hr. Lieutenant v. Trotha a. Merseburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Klingner a. Leipzig. — Hr. Handl. Commis Walter a. Magdeburg. — Hr. Sectr. Roder a. Weipensee.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

Dienstag den 29. d. M., früh 10 Uhr, sollen auf dem Schlage im Mittelholze bei Teicha, eine Quantität Eichen auf dem Stamme und melirte Reisholz-Schocke versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 23. November 1836.

Der Oberförster
Fromme.

Nochmals ladet zum Wurfichmaule diesen Sonnabend und Sonntag ergebenst ein, und stehen meine Pferde und Wagen, à Person 2½ Sgr., des Abends zum Nachhausefahren sehr gern zu Diensten.

G. E. Bieler in Trotha.

In allen Buchhandlungen, Halle auch bei E. A. Schwetschke und Sohn, ist zu haben:

Dräseke, Dr. J. H. L., Nicht sorgen, sondern Gott sorgen lassen! Predigt am diesjährigen Erntefeste gehalten. Magdeburg, Heinrichshofen. Geheftet 4 Gr.

Für die im gestrigen Blatte mir betreffende Recommendation von mehreren Gassen des Hrn. Hummelmann meinen herzlichsten Dank und zugleich die Nachricht, daß ich Sonnabend den 26. meine zweite Abends-Unterhaltung ebendieselbst veranstaltet habe. Der Anfang ist diesmal präcise halb 7 Uhr.

L. Eichhoff, Deklamator.

Neue Muscat-Traubenrosinen, Schaalmandeln und Ital. Lambertsnüsse empfing
E. H. Riesel.

Auf dem Rittergute Wallendorf stehen 2 brauchbare Ackerpferde zum Verkauf.

Daß auf künftigen Sonntag die Klein-Kirmes in Holleben gefeiert wird, macht bekannt

F. Sebes.

100 Stück Rüsterne Bäume, Nußholz, sollen Freitag den 2. December d. J., Vormittags 9 Uhr, in Wuckrena bei Aisleben, bei dem Schulzen C. Neuber öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ein sehr schönes einträgliches, in seiner Kreisstadt ohnweit Halle belegenes Stadgut mit vorzüglich in gutem Zustande massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, mit 12 Stuben u. s. w., mit 120 Verl. Schfl. Felbausaat, alles guter Kaps- und Weizenboden, nebst einem großen Garten, fünf Morgen enthaltend, welches gegenwärtig für 896 Thlr. verpachtet ist, soll für den billigen Preis von 11,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an das Landwirthschaftliche Commissions-Bureau von Friedrich Herrmann, Schmeerstraße No. 702. zu Halle, wenden.

Sonntag als den 27. November soll bei mir die Klein-Kirmes mit Musik und Tanzvergnügen gefeiert werden; dazu ladet ergebenst ein

Uhlig zu Reideburg.

Ammen-Gesuch.

Ammen, auch wenn sie schon gestillt haben sollten, werden gesucht durch die Hebamme

W. D. Schmelzer in Halle.

In der Hoffmannschen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Dr. W. Vollmer's
vollständiges Wörterbuch
derMythologie
aller Nationen.

Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigen aus der Fabel- und Sitten-Lehre aller Völker der alten und neuen Welt.

Ein Band von 108 Bogen in Lexikon-Format auf Velinpap., mit 128 Tafeln Abbildungen.

Preis eleg. broch. 4 Thlr. 15 Sgr. = 8 fl. 6 Kr.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz haben dieses mythologische Wörterbuch vorräthig, und werden sich ein Vergnügen daraus machen, den Freunden der Wissenschaft, welche auf die bloße Anzeige hin sich nicht zur Anschaffung entschließen, sondern vorher selbst prüfen wollen, das Werk zur Einsicht mitzutheilen.

Diese Prüfung wird gewiß bestätigen, daß Vollmer's Mythologie an Vollständigkeit, Klarheit und Gediegenheit, so wie an eleganter Ausstattung und Preiswürdigkeit von keinem andern deutschen Werke übertroffen wird.

Täglich Gelegenheit über Merseburg, Weis-
enfels nach Raumburg, im Gasthof zum blauen
Hecht. E. Schäfer aus Raumburg.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam
und Berlin im Gasthofe zum schwarzen Bär.
Schulze und Drechsler.

Mechanisches Theater in der Resource.

Freitag, den 25. November: Hamlet, Prinz
von Dänemark, in 5 Akten. Hierauf ein lustiges
Nachspiel.

Sonntag, den 27. November: Das Berg-
männchen im Schauerthal. Hierauf ein gros-
ses Ballet. Anfang 7 Uhr. Der Saal ist geheizt.
F. Jungmann, Mechanikus.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen
des In- und Auslandes zu haben, in Halle bei
E. A. Schwetschke und Sohn:

Erzählungen für meine Töchter.

Ein Lesebuch für die reifere weibliche Jugend, zur
Belebung religiöser und sittlicher Gefühle und Gesinnungen, und zur Erhebung des Geistes.

Von Amalia Schoppe, geb. Weise.
Octav. Mit Titellpfr. u. Bignette. Gehestet 1½ Thlr.
Berlin. Verlag der Buchhandlung von
E. Fr. Amelang.

Wenn auch nicht schon der Name der rühmlich be-
kannten Verfasserin des hier angezeigten Buchs für den
Werth desselben spräche, so dürfte es doch gewiß unter
den in neuerer Zeit erschienenen Bildungsschriften für
die weibliche Jugend reiferen Alters nur wenige geben, die
demselben in Hinsicht des Inhalts an die Seite zu setzen
sind, indem die darin enthaltenen Erzählungen nicht
blos die angenehmste Unterhaltung gewähren, sondern
auch zugleich für das Herz wie für den Geist in hohem
Grade bildend sind, und sorgsame Eltern werden sich
überzeugen, daß sie ihren heranwachsenden Töchtern
dieses Buch, das sich auch durch ein geschmackvolles
Äußeres empfiehlt, als eine ganz vorzügliche Lectüre in
die Hände geben können.

Von derselben Frau Verfasserin erschie-
nen früher im nämlichen Verlage:
Asträa, oder Heilige Lehren im Gewande der Dich-
tung. Eine Sammlung moralischer Erzählungen,
zur Belebung religiöser Gefühle und Gesinnungen
im jugendlichen Herzen. Für die reifere Jugend bei-
derlei Geschlechts zunächst bestimmt. 8. Mit Titel-
kupfer und Bignette. Gehestet 1 Thlr.

Sontra, oder Seelen- und Sitten-Gemälde für
die reifere gebildete weibliche Jugend. In kurzgefaß-
ten Erzählungen. Seitensstück zur Eugenia. 8. Mit
Titellkupfer und Bignette. Gehestet 1½ Thlr.

Alle Sonntage und Montage Tanzmusik, und alle
Morgen Bouillon im Rosenthale.

Sonnabend den 26. und Sonntag den 27. Novem-
ber ist Wurst- und Pfannkuchen-Fest.

Heinrich Brömme, Bergwerke bei Seeben.

Alle diejenigen Schuldner meines verstorbenen Mann-
nes, mit denen ich nichts Näheres verabredet, werden
hierdurch aufgefordert, ihre Schuld bis spätestens Weis-
nachten zu tilgen, im Unterlassungsfalle aber zu gewär-
tigen, gerichtlich belangt zu werden.

Witwe Hennicke
im Rosenthale.

Wein-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäftes und baldiger Räu-
mung eines Weinlagers, sollen Dienstag den 6.
December d. J., früh 9 Uhr, im Hause
zum großen Blumenberg alhier, circa
120 Eimer verschiedene Sorten ganz rein und gut
gehaltene Weine, als: Würzburger 1831r und
1833r, Forster und Riersteiner 1834r,
französische Rothweine, rothe Rheinwei-
ne, feiner Jamaica, und Westindischer
Rum in ¼ Stück, Ohmen, Eimern und halben
Eimer, Fässern, gegen baare Zahlung in Preuß. Cour.
öffentlich versteigert werden.

Leipzig, im November 1836.

Advokat Pfotenhauer,
requirirter Notar.

Nachschrift. Proben davon sind Tags vorher
und am Tage der Auktion bei Hrn. E. A. Thölden
daselbst zu entnehmen.

Höchst wichtiges Werk

für Staatsbeamte, Mitglieder von Stände-
Versammlungen, Landtags-Abgeordnete, Ma-
gistrate, Stadtverordnete, Geschäftsmänner und
Alle, welche sich für Staats- und Gemeindehaus-
halt interessieren.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom
Januar 1837 an:

Die Staatsfinanzwissenschaft,

theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus
der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert
von

Ludwig Heinrich von Jakob.

Zweite verbesserte und vermehrte Auf-
lage von D. J. H. F. Cifelen,
d. o. Professor der Staatswissenschaften zu Halle. gr. 8.
Ausgabe in Heften. Subscriptions-Preis für
das Heft: 8gGr. = 10Sgr. = 30Xr. Conv. Mze.

Dem heutigen Courier liegt eine ausführlichere An-
kündigung dieses in der jetzigen Zeit fast unentbehrli-
chen Werkes bei.

Halle, im November 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Einladung zur Subscription.

Höchst wichtiges Werk

für

Staatsbeamte, Mitglieder von Stände-Versammlungen,
Landtags-Abgeordnete, Magistrate, Stadtverordnete,
Geschäftsmänner und für Alle, welche sich für Staats-
und Gemeindehaushalt interessieren.



Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom Januar 1837 an:

Die

Staats-

Finanzwissenschaft

theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus
der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert

von

Ludwig Heinrich von Jakob.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

von

D. J. F. S. Eiselen,

ö. o. Professor der Staatswissenschaften zu Halle.

gr. 8. Ausgabe in 6 Hefen.

Subscriptions-Preis für das Heft:

8 gGr. = 10 Sgr. = 30 Xr. Conv. Mze.

Die in der neuesten Zeit nicht nur durch die Einführung von Land- und Provinzial-Ständen, sondern auch durch die Verbesserung der Gemeinde-Verfassungen und Verwaltungen vermehrte Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten hat auch das Bedürfnis an Werken bedeutend gesteigert, woraus eine hinreichende Belehrung über diese für einen jeden Staatsgenossen so wichtigen Gegenstände geschöpft werden kann. Unter ihnen dürfte aber leicht das Staatsfinanzwesen eine der wichtigsten Stellen einnehmen; denn wenn es auch scheint, als ob von ihm der Gemeindehaushalt nicht berührt werde, und also auch von denen, welche diesem ihre Thätigkeit widmen, darauf keine Rücksicht zu nehmen sei; so ist dies doch keineswegs der Fall.

Nicht nur der Umfang, in welchem sich der Staatshaushalt entwickelt, sondern auch die Art und Weise, wie dies geschieht, wirken auf den Gemeindehaushalt sehr bedeutend ein, und verlangen von allen, welche als Gemeindebeamte oder Vertreter den Lehrern zu ordnen haben, eine Kenntniß von jenem und den Grundsätzen, worauf er beruht. Nun fehlt es freilich nicht an Werken, welche das Staatsfinanzwesen dargestellt haben, ja es darf nicht geleugnet werden, daß sich unter diesen manche finden, die sich durch gelehrte und scharfsinnige Behandlung ihres Gegenstandes auszeichnen; allein ihre unbefangene Prüfung wird einen jeden überzeugen, daß sie entweder wegen ihres abstrakten Inhalts, oder wegen ihrer compendiarischen Kürze, oder wegen ihrer Form wenig geeignet erscheinen, das Bedürfniß an Belehrung über die finanziellen Angelegenheiten in einem weiten Umfange zu befriedigen. Dies dürfte daher auch der Grund sein, welcher der Staatsfinanzwissenschaft des verstorbenen Staatsraths von Jakob, ungeachtet ihres hohen Preises (5 $\frac{1}{2}$ Rthlr.), einen großen Beifall verschafft hat; denn sie zeichnet sich nicht nur durch große Klarheit, Ausführlichkeit und Unparteilichkeit, sondern auch durch einen die praktische Anwendbarkeit der aufgestellten Lehren stets festhaltenden Sinn aus. Indesß gestattete sie doch in Rücksicht der Anordnung der einzelnen Theile, so wie in der Behandlung derselben, besonders aber in Hinsicht der Darstellung große Verbesserungen, und es mußte bei einer zweiten Auflage darauf gesehen werden, ihr diese zu geben, und damit noch die nothwendig scheinenden Erweiterungen zu verbinden. In dieser Umgestaltung kann sie gegenwärtig dem Publicum vorgelegt werden und auf den Beifall aller derjenigen rechnen, denen es um eine gründliche Kenntniß ihres Gegenstandes, und nicht um ein System leerer und absprechender Behauptungen oder zusammengetragener Sätze zu thun ist. Selbst diejenigen werden sich nicht unbefriedigt fühlen, die zwar Gelegenheit hatten, das Finanzwesen eines Staats praktisch kennen zu lernen; denen aber der Zusammenhang der einzelnen finanziellen Maaßregeln und die Grundsätze, von welchen eine einsichtsvolle Staatskunst dabei ausgehen muß, noch unbekannt oder unklar geblieben sind.

Ein solches Werk auch durch seine äußern Verhältnisse dem Publicum möglichst zugänglich zu machen halten wir für Pflicht.

Deswegen werden wir nicht allein bedacht sein, den zu splendiden Druck der ersten Auflage auf eine anständige Weise zusammenzuziehen, um so für das Ganze einen mäßigeren Preis zu erreichen, sondern wir bieten es auch den verehrl. Subscribenten in einer Ausgabe in Heften dar, wodurch die Anschaffung für einen Jeden wesentlich erleichtert wird. In 8 bis 10 Heften und in einem Zeitraum von höchstens einem Jahre denken wir das Werk liefern zu können. Alle Buchhandlungen nehmen Subscription an. Den spätern Laden-Preis zu bestimmen behalten wir uns vor.

Halle, den 10. November 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.
